

## STADTTEIL-TICKER

**Die beiden Fachausschüsse** Verkehr des Beirates Schwachhausen und Bau, Verkehr und Umwelt des Beirates Vahr tagen am Mittwoch, 26. Oktober, 18.30 Uhr gemeinsam im Ortsamt Schwachhausen/Vahr, Wilhelm-Leuschner-Straße 27/27a. In der öffentlichen Sitzung steht die Stellungnahme zum Bürgerantrag bezüglich der Freigabe im Linksverkehr für Radfahrer im Bereich Kirchbachstraße und Konrad-Adenauer-Allee zwischen Scharnhorststraße und Barbarossastraße auf der Tagesordnung.

**Schwachhausens Kleingartenwesen** steht im Mittelpunkt eines Vortrags am Dienstag, 25. Oktober, um 15 Uhr, beim Pflegedienstleister Prozano, Schwachhauser Heerstraße 30 A. Der Vortrag beschäftigt sich mit der Geschichte und der Entwicklung von Schrebergärten, vermischt mit politischen Interessen und Werteveränderungen, und betrachtet die Bedeutung von Vereinen im Dienste der Landschaftspflege in Verbindung mit Natur und Umweltschutz. Anmeldungen sind unter Telefon 6967 8888, montags bis freitags von 8 bis 14 Uhr möglich. Die Teilnahme kostet fünf Euro.

**Die Initiative Gemeinwohl-Ökonomie** stellt sich am Dienstag, 26. Oktober, von 19.30 bis 21 Uhr im Forum Kirche vor. Bei dem Vortrag mit Selbsttest zum gemeinwohlorientierten Leben und der Diskussion werden Soziologin Rena Fehre und Allgemeinarzt Jürgen Fuchs informieren. Zudem berichtet Diana Mack von den Rathauspassagen Hamburg über eigene Erfahrungen.

**Für Handy-Späteinsteiger** gibt es einen Kurs für den Umgang mit Smartphones und Apps. Die Begegnungsstätte am Johannerhaus, Seiffertstraße 95, bietet in Zusammenarbeit mit der mobilen PC-Schule „comp@ss“ ab Dienstag, 25. Oktober, 9.30 Uhr, insgesamt vier Schulungstermine an. Bei Bedarf werden Leihgeräte zur Verfügung gestellt. Anmeldungen unter Telefon 43231731.

**Eine Messe für Auslandsaufenthalte** während und nach der Schulzeit veranstaltet das Ökumenische Gymnasium, Oberneulander Landstraße 143a. Am Donnerstag, 27. Oktober, von 17.30 bis 21 Uhr berichten Aussteller aus USA, Kanada, Neuseeland und anderen Ländern von den Bedingungen für den Aufenthalt.

**Die Atemtherapeutin** Frederike Backhaus-Lang informiert am Donnerstag, 27. Oktober, 15 Uhr, in der Stiftungsresidenz Luisental, Brucknerstraße 15, über Jin Shin Jyutsu. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos gibt sie unter Telefon 63992242.

**Bodypercussion für Alleinerziehende** mit Kinderbetreuung: So lautet der Titel eines Tagesseminars, bei dem die Teilnehmer ihren eigenen Lebensrhythmus erkunden können. Es findet statt im Forum Kirche, Hollerallee 75, am Sonntag, 30. Oktober, von 10 bis 17 Uhr. Die Teilnahme kostet 30 Euro, ermäßigt 15 Euro. Anmeldung und Infos via E-Mail an bildungswerk.forum@kirche-bremen.de oder unter Telefon 3461535.

**Das Ensemble Saitenwind** der Bremer Philharmoniker spielt am Freitag, 28. Oktober, um 19.30 Uhr im Pompeji-Saal der Stiftungsresidenz Ichnon-Park, Oberneulander Landstraße 70. Mit Oboe, Fagott, Kontrabass und Harfe werden Werke von Joseph Haydn, Claude Debussy, Jean-Marie Leclair vorgelesen. Der Eintritt ist frei.

**Der Europaabgeordnete** Joachim Schuster (SPD) kommt am Donnerstag, 27. Oktober, um 19 Uhr zum „SPD-Bürgerdialog im Bremer Nordosten“ in das Gehörlosenzentrum, Schwachhauser Heerstraße 266. Er möchte mit Bürgern über EU-Themen wie Ceta und TTIP diskutieren.

**Zum Mittagskonzert im Theatersaal** der Universität, Bibliotheksstraße 1, spielt Singer-Songwriter Guido Goh am Dienstag, 25. Oktober, um 12.30 Uhr. Der Eintritt ist kostenfrei. NOS/XIX/XCO/JSE

## STADTTEIL-KURIER



Ihre Lokalredaktion:  
Jörn Seidel  
Tel. 3671 3650

Monika Felsing 3671 3715  
Kornelia Hattermann 3671 3720  
Detlev Scheil 3671 3710  
Marion Schwake 3671 3780  
Petra Spangenberg 3671 3730  
Ulrike Troude 3671 3725

Fax 3671 3791  
E-Mail stadtteilkuriert@weser-kurier.de

## Medienberatung und Verkauf:

Für Schwachhausen & Oberneuland  
Katrin Ruröde Tel. 3671 4125  
Fax 3671 4126  
katrin.ruroede@weser-kurier.de

Für Horn-Lehe & Borgfeld  
Katrin Wachholder Tel. 3671 4120  
Fax 3671 4121  
katrin.wachholder@weser-kurier.de

## Kunstmeile Wachmannstraße

Längste Galerie Bremens: 22 Künstlerinnen präsentieren in Schaufenstern ihre Werke



Acht der 22 beteiligten Künstlerinnen (von links): Angela Kehlenbeck, Sigrid Brüns, Akkela Dienstbier, Emilia Kaus, Simin Arian, Karen Landmark, Ursel Lotze und Elisabeth Solte. FOTO: JOACHIM KOTHE

VON ANNICA MÜLLENBERG

**Schwachhausen.** Die Wachmannstraße ist derzeit eine Kulturfianiermeile. Noch bis Sonnabend, 29. Oktober, sind in den Geschäften zwischen Lürmanstraße und Schubertstraße Werke lokaler Künstlerinnen des Netzwerks Kulturkataster Schwachhausen zu sehen.

Es ist nicht der übliche Galeriebesuch, zu dem Joachim Kothe vom Kulturkataster in diesen Tagen einlädt. Besucher gehen nicht hinein in eine Räumlichkeit, sondern vorbei an Schaufenstern, in denen Fotografien, Gemälde und Skulpturen neben den Auslagen zu finden sind. „Wir wollten ‚Bremens längste Galerie‘ zum zehnten Geburtstag des Kulturkatasters wieder aufleben lassen“, sagt Kothe, der dem Netzwerk seit drei Jahren angehört. „Beim ersten Mal kam die Aktion sehr gut an.“

Ralph Saxe, früherer Vorsitzender des Vereins Die Wachmannstraße, hatte anlässlich der Gründung des Kulturkatasters die Idee zur Schaufenstergalerie und machte sich für den ersten Durchlauf stark. Die mittlerweile vierte Auflage organisiert maßgeblich Joachim Kothe.

„Es ist eine Win-win-Situation für die Geschäftsleute und die Künstler“, sagt Kothe. „Letztere präsentieren sich zwei Wochen lang einmal in ganz anderer Form. Ein schönes Bild im Schaufenster zieht Blicke an und hoffentlich auch Neugierde, die nicht unbedingt in eine Galerie gehen würden.“ Der Englischlehrer ist überzeugt: Beim Flanieren

entlang der Läden kommt die Lust auf Kunst ganz von allein.

In 23 Geschäften haben insgesamt 22 Künstlerinnen ihr Werk in Eigenregie in Szene gesetzt. Für Karen Landmark ist die Schau Premiere: „Sonst stelle ich nie aus. Aber ich mag die Idee. Warum soll ich schöne Arbeiten nicht zeigen?“ Aus Erfahrung spricht hingegen Simin Arian. Die 47-Jährige näht umgeben von Leinwänden, die permanent das Schaufenster ihrer Textilreinigung zieren. „Teilweise kommen Besucher nur der Bilder wegen“, sagt sie. Die gebürtige Iranerin ist überzeugt, dass ihre floralen Motive und die realistischen Porträts schon so manchen neuen Kunden angelockt haben. Zu sehen gibt es deshalb immer etwas in ihrem Laden.

Normalerweise sind Angela Kehlenbecks zarte Tierobjekte, die sie aus Draht formt und mit gebleichtem Zeitungspapier überzieht, in einem Atelier ausgestellt. Jetzt stehen sie zwischen Schnürschuhen und Stiefeln. Ein gerahmtes Motiv mit einer Katze fügt sich neben der Stiefelette im Leopardmuster und dem Wildlederschuh aufdringlich ins Sortiment ein. Vom angrenzenden Goldschmied, bei dem die Künstlerin ebenfalls tätig wurde, gab es bereits positive Rückmeldungen. „Es kommen Kunden, die gezielt Informationen zur Kunst haben wollen – sie wird wahrgenommen“, sagt Kehlenbeck erfreut.

Ob Bäcker, Goldschmied oder Supermarkt, der Querschnitt der Geschäfte ist groß, die Option der Inszenierung ebenfalls.

Einige Geschäftsleute überließen den Künstlerinnen komplett die Regie für die Platzierung.

So thront Sigrid Sanders Gemälde „Energie“ als zentrales Element im Schaufenster eines Optikers. Die gelb-blaue Farbgebung schwappt vom Gemälde auf die Auslage über, auf der Sand, Steine und blaue Holzklötze den passenden Rahmen bilden und Erinnerungen an eine Strandlandschaft wecken. Auch Emilia Kaus wollte bei der Hängung ihrer schmalen Acrylbilder in Signalfarben nichts dem Zufall überlassen. Die Künstlerin suchte sich bewusst die hohen

### „Die Werke ergeben zusammen mit den Möbeln ein Bild im Bild.“

Künstlerin Sigrid Brüns

Fenster einer Versicherung aus, um Blickpunkte zu setzen. „Die Mitarbeiter im Büro waren sehr nett und haben mir freie Hand gelassen, das fand ich sehr wichtig“, sagt die 69-Jährige.

Harmonisch eingefügt in das Sortiment haben sich die Siebdrucke von Sigrid Brüns. Ihre Werke wanderten schon durch diverse Lokaltitäten, deshalb war ihr der Gedanke nicht fremd, einen Laden zu bestücken. Unter anderem gingen sie in einem Käsewerk. „Ich habe mich bewusst für ein Mö-

belgeschäft entschieden, weil ich auch Innenarchitektin bin. Zusammen mit der Inhaberin haben wir uns meine Arbeiten angesehen und Passendes ausgesucht“, sagt sie. Der hohe schmale Siebdruck von Wasserspiegelungen wirkt wie ein natürlicher Rahmen im Schaufenster. Inhaberin Agata Hirschfeld begrüßt die Aktion. „Die Werke ergeben zusammen mit den Möbeln ein Bild im Bild, sie gehen eine Symbiose ein und passen gut zusammen.“ Vielleicht, so die Hoffnung, verkaufe sich der Schreibtisch in Hellgrau gleich im Paket mit dem in Hellblau gehaltenen Druck. In jedem Fall werden die Motive die Ästhetik von Sofa, Sessel, Tisch & Co. auf.

Joachim Kothe schreitet gerne die rund einen Kilometer lange Galerie an der Wachmannstraße ab. Er findet, die einjährige Vorbereitungsphase habe sich gelohnt. „Es ist sehr gelungen. Viele Werke sind gut platziert und werden die Schaufenster zusätzlich auf.“ Für die Künstlerinnen, die alle in Schwachhausen leben oder arbeiten, sei es eine schnell realisierbare Gelegenheit gewesen, ihr Schaffen ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken.

Eine weitere Wiederholung sei zwar noch nicht in Planung, sagt Joachim Kothe. Ausschließen will er das aber nicht.

„Bremens längste Galerie“ an der Wachmannstraße ist noch bis Sonnabend, 29. Oktober, zu erleben. Weitere Informationen zu den Künstlerinnen gibt es im Internet unter [www.kulturkataster.de](http://www.kulturkataster.de).

## Hort gerettet

Nach Absage von Behörde: Schule Carl-Schurz-Straße schafft Platz für weitere Betreuungseinrichtung

VON MAREN BRANDSTÄTTER

**Schwachhausen.** Horte sind in Bremen Auslaufmodelle – zugunsten von Ganztagschulen. So lautet der politische Wille. Umso kurioser, dass sich unter dem Dach der Grundschule an der Carl-Schurz-Straße seit Beginn des Schuljahres gleich zwei Horteinrichtungen befinden. Beide eint allerdings nur der Standort – die Trägerschaften liegen bei verschiedenen Vereinen.

Da ist zum einen der etablierte 12-Uhr-Club, zum anderen der Hort des Bremer Hockey-Clubs als Nachfolger für die Ansgarii-Gemeinde. Der sollte eigentlich nach langem Hin und Her im Vietor-Haus des Kippenberg Gymnasiums untergebracht werden, was aber wie berichtet von der Behörde kurzfristig wieder verworfen wurde. Der Umbau wäre zu teuer geworden, hieß es dazu nach Prüfung von Immobilien Bremen (IB). Die Schule hatte daraufhin kurzerhand Platz geschaffen und beherbergt seither beide Hortgruppen.

„Es ist natürlich etwas schräg, dass an so einer kleinen Schule zwei Horte mit zwei Trägern für zweimal 20 Plätze vorhanden sind“, betont Elternvertreter Martin Stoevesandt auf Nachfrage. Gleichwohl – die Eltern seien sehr zufrieden mit beiden Trägern. Die Schule habe das Problem bravurös gelöst, als sie mit gerade einmal zwei Tagen Vorlauf erfahren habe, dass die Räumlichkeiten im Vietor-Haus nicht zur Verfügung stehen würden, und zwar auch perspektivisch nicht. Die Eltern hätten von dieser Planänderung erst zu Schulbeginn erfahren. „Nur weil die Schule so schnell reagiert hat, gab es überhaupt einen Raum“, lobt und kritisiert Stoevesandt. „Die Schule hat sich unter anderem wegen dieses Chaos, das meiner Meinung nach maßgeblich durch

die Behörde ausgelöst wurde, dazu entschieden, möglichst schnell einen offenen Ganztags anzuzeigen, damit die Kinder, die Nachmittagsbetreuungsbedarf haben, besser in den Schulalltag integriert werden können.“ Der Wunsch der Eltern sei es dabei, dass die Ansprechpartner beider Horte voll in diesen offenen Ganztags integriert werden. „Wir sind daher sehr zufrieden, dass die Schulkonferenz sich ausdrücklich hierfür ausgesprochen hat“, erklärt der Elternvertreter.

Aktuell laufe es mit den beiden Gruppen den Umständen entsprechend gut, so Stoevesandt. „Aber der Raum ist eng, und wir müssen vor Fertigstellung des Anbaus sehr zusammenrücken, zumal die Schule seit diesem Jahr auch noch W&E-Standort ist.“ Gemeint ist damit die Förderung für Kinder mit Problemen in den Bereichen Wahrnehmung und Entwicklung. Da Schule, Kollegium, Schulleitung und Eltern alle an einem Strang ziehen, funktioniere es dennoch alles ganz gut. Auf lange Sicht hoffe man ja aber ohnehin auf die Komplettlösung. „Die Schulkonferenz hat den Ganztags beschlossen und

wir hoffen, im kommenden Schuljahr dabei zu sein“, sagt Stoevesandt.

Auch Meike Baasen (SPD), Mitglied des Bildungsausschusses und Teilnehmerin des Runden Tisches Carl-Schurz-Schule, drängt auf einen zügigen Ausbau zum offenen Ganztags. „Im Beirat hoffen wir sehr, dass die Bildungsdeputation den Antrag der Schule so schnell wie möglich umsetzt – sonst stehen wir im nächsten Schuljahr wieder vor demselben Problem“, betont sie. So sehr Baasen die Flexibilität der Schule lobt, so verärgert ist sie über Immobilien Bremen. „Angesichts der akuten Problematik und der langen Vorlaufzeit ist es schwer nachzuvollziehen, warum die Entscheidung so immens lange gedauert hat“, sagt sie.

Ob die Hoffnung auf einen zügigen Ganztagsausbau berechtigt ist, dazu will sich das Ressort Kinder und Bildung noch nicht äußern. „Wir bereiten gerade eine Vorlage für die Deputation vor“, erklärt Sprecherin Annette Kemp. „Dem möchte ich mit der Liste der betroffenen Schulen nicht vorgreifen.“



Kurios: Die Grundschule an der Carl-Schurz-Straße beheimatet jetzt zwei Horte. Den einen betreibt der 12-Uhr-Club, den anderen der Bremer Hockey-Club. FOTO: PETRA STUBBE

## Bauträger will Spielplatz loswerden

**Horn.** Der Bauträger des neuen Wohnkomplexes an der Ronzelenstraße würde sich gerne von seiner Spielplatzverpflichtung freikaufen. Das berichtete Tamara Hüls vom Amt für Soziale Dienste jetzt dem Sozialausschuss des Horn-Leher Beirats. Ihre Unterstützung fände dieses Anliegen allerdings nicht. „Höchstens zu 50 Prozent“, betonte sie. Ganz auf Außenangebote für Kinder zu verzichten, lehne sie ab. Der Ausschuss bestärke sie geschlossen in dieser Ansicht. Laut des Bauträgers hätten sich die Anwohner gegen einen Spielplatz ausgesprochen, da sie befürchteten, dieser könne zum Treffpunkt für Schüler der benachbarten Schule Ronzelenstraße werden, berichtete Hüls. Schon jetzt würden demnach oftmals Raucherpausen in den Eingangsbereichen der Wohnanlage abgehalten werden. Der Ausschuss ließ dieses Argument nicht gelten. Irgendetwas muss auf dem Gelände entstehen, lautete die einhellige Meinung – vielleicht ein generationsübergreifendes Angebot. „Die Schule war zuerst da“, betonte Catharina Hanke (SPD). Gleichwohl bot Schulleiter Jürgen Koopmann an, die Kollegen der Pausenaufsicht für dieses Thema zu sensibilisieren. BRM

## E-Moll-Orgelwerke in der St.-Ansgarii-Kirche

**Schwachhausen.** Stücke zum Motto „Jubiläum 2016 in e-Moll“ gibt es am Sonntag, 30. Oktober, um 17 Uhr bei einem Orgelkonzert in der Kirche St. Ansgarii, Schwachhauser Heerstraße 40. Höhepunkt: ein Orgelwerk von Max Reger, weitere Werke von Jean Langlais, Gaston Litaize und Zsolt Gárdonyi. Es spielt David Schollmeyer aus Bremerhaven. Der Eintritt kostet zehn Euro. XIX